

## **Predigt, Rorate, 2. Advent, 7.12.19, 18 h Echzell**

*Liebe Mitchristen,*

*der Gottesdienst heute am 2. Sonntag im Advent ist etwas anders gestaltet! Die Kirche ist dunkel, nur das Licht der Kerzen durchleuchtet den Kirchenraum. Wir erleben den starken Kontrast von Licht und Dunkel. So wird deutlich: Mit dem Advent beginnt etwas Neues; der gewöhnliche Lauf des Jahres wird durchbrochen - wir gehen auf Weihnachten zu. Mit dem 1. Advent hat zudem ein neues Kirchenjahr begonnen.*

*Wir haben im Pfarrgemeinderat, der ja auch Ihr aller Ansprechpartner ist die Anregung aufgenommen, die Vorabendmessen an den Adventssonntagen einmal anders zu feiern, nämlich als Rorate-Gottesdienste.*

*Rorate - was heißt das eigentlich?*

*Diese Bezeichnung kommt von den Anfangsworten unseres Eingangsliedes: "Tauet Himmel den Gerechten!" - lateinisch: "Rorate coeli".*

*"Tauet ihr Himmel von oben, ihr Wolken lasst Gerechtigkeit regnen!" so schreibt der Prophet Jesaja im Alten Testament. Diese alttestamentlichen Worte haben in unserem bekannten Adventslied Eingang gefunden.*

*Dahinter steht folgende Erfahrung: Der Tau von oben, also der lang ersehnte Regen soll die ausgedorrte Erde zu neuem Leben erwecken. Das war ein vertrautes Bildwort für die Sehnsucht des Gottesvolkes nach dem Erlöser, dem Befreier, dem Messias: Christus.*

*Wenn Gott kommt, dann soll die Wüste aufblühen, Gerechtigkeit und Frieden sollen sich auftun.*

*Aber noch einmal stellt sich die Frage: Was ist das Besondere, das Eigentliche an den Rorate-Gottesdiensten, die auch in unserer Gegenwart wieder einen großen Anklang finden? Diese Gottesdienste können als Heilige Messe oder auch als Wortgottesdienste mit einer Lichtfeier gestaltet werden - auch werktags, am frühen Morgen als so genannte Frühschicht. Die Liturgie soll unbedingt bei Dunkelheit gefeiert werden, denn nur das Licht der Kerzen soll zur Geltung kommen. Jeder Gottesdienstteilnehmer hält eine Kerze in der Hand.*

*Während es zu dieser Jahreszeit draußen immer dunkler wird und trüb, während das Tageslicht abnimmt, kommt das Licht der Kerzen - Christus, das Licht, Christus, der wiederkommen wird - mehr und mehr zur Geltung! Das ist ein tiefes Symbol: Christus, das Licht überstrahlt alles, was unser Leben verdunkelt. Jesus Christus gibt uns Halt in dunklen Stunden, wenn wir nicht weiter wissen - Gott kommt zu uns! Gott ist ein Gott mit uns!*

*Ein Rorate-Gottesdienst ist somit auch ein Kontrast zu unserer Alltagswelt, denn wenn wir jetzt im Advent durch die Einkaufsmeilen unserer Städte und durch die Geschäfte gehen, dann erleben wir das genaue Gegenteil - nicht nur Überbeschallung mit Musik und Werbesprüchen, sondern auch Reizüberflutung durch Leuchtreklame, Lichterketten und Straßenbeleuchtung. Das ist das mehrfache an Lux wie bei der natürlichen Strahlung. Forscher sprechen bereits von einer Lichtverschmutzung.*

*Umso mehr brauchen wir Momente so wie heute Abend, in denen wir mal "abschalten" im wahrsten Sinne des Wortes.*

*Manchmal ist es notwendig, viele Lichter auszuschalten, um das eine Licht zur Geltung zu bringen. Genau das tun wir heute in dieser Heiligen Messe. Nur in einem dunklen Raum können wir das Kerzenlicht in seiner Schönheit voll und ganz wahrnehmen.*

*Wenn wir dieses Bild auf unser Leben, Beten und Tun in der Pfarrgemeinde übertragen, dann sieht das so aus:*

*2 Rorate-Gottesdienste gestalten wir ganz bewusst als Wortgottesfeier. Leicht geht die Formulierung über die Lippen: "Es ist ja nur ein Wortgottesdienst!" Aber diese Gottesdienstform wird es in der künftigen pastoralen Situation häufiger geben. Auf lange Sicht wird Sonntags nicht in jeder Kirche eine Heilige Messe gefeiert werden können. Aber das muss nicht unbedingt nur als Mangel angesehen werden.*

*Bleiben wir bei diesem Bild: Um ein Licht besser wahrnehmen zu können, müssen wir mehrere Lichter ausschalten.*

*Die Erfahrung: Die Feier der Heiligen Messe ist keine Selbstverständlichkeit, sondern etwas Besonderes eröffnet neue Zugänge. Wir lernen die Eucharistie wieder als etwas Kostbares kennen. Das führt zu einer größeren Wertschätzung der Heiligen Messe als die Mitte gelebten Glaubens. Nicht die Häufigkeit von Messfeiern ist entscheidend. Wenn wir Gottesdienste mal anders gestalten, dann bringen wir andere Elemente in der Liturgie - Wortverkündigung, Lichtfeier, fürbittendes Gebet stärker zur Geltung.*

*Auf unser persönliches Leben übertragen heißt das: Gerade im Advent brauchen wir Momente der Ruhe - heilsame Unterbrechungen in der Alltagshektik, also nicht nur Aktion, sondern auch Kontemplation. Das wäre z.B. ein intensive Gebetszeit, eine Meditation mit Tagesrückblick am Abend statt Fernsehen. Ein Gottesdienstbesuch in der Fußgängerzone nach den Weihnachtseinkäufen - das tut gut!*

*Rorate ist ein Gedankenanstoß für uns: Was können wir in der Adventszeit tun, damit Christus, das Licht wieder mehr zur Geltung kommt?*